

4. Qualitätszirkel des ZePG Würzburg, 13.09.2019

Interkulturelle Kompetenz in der Trainerausbildung von KomPaS



Fotos: KomPaS

Dr. Gundula Ernst
Medizinische Psychologie der MHH

Hintergrund

Obwohl Familien mit Migrationshintergrund (MB)/niedrigem sozio-ökonomischen Status (SES) mindestens genauso häufig von chronischer Krankheit betroffen sind, sind sie seltener bei Patientenschulungen vertreten.

Dies hat institutionelle und personelle Ursachen:

- Angebote sind auf deutschsprachige Mittelschichts-Familien ausgerichtet
- Teilnahme erfordert Eigeninitiative und Handlungskompetenz (Komm-Struktur)
- Zusätzliche finanzielle Belastungen (Fahrkosten, Eigenbeteiligung)
- Unterschiedliche Lebenswelten von Familien und Trainern, so dass sich „besondere Familien“ nicht willkommen fühlen
- Weniger Erfolgserwartungen von Seiten der Zuweiser und Familien

Ziel

Ziel des **ModuS**-Teilprojektes war es daher, die Zugangswege zu *besonderen* Familien am Beispiel der Asthma-Schulung zu verbessern:

Wie schaffen wir es, dass sich mehr *besondere* Familien

- für die Schulungsteilnahme interessieren?
- dort regelmäßig teilnehmen?
- ähnlich stark profitieren wie andere Familien?



Foto: KomPaS

Gefördert durch:

Methoden

Expertisen

Interviews mit Experten/ Mediatoren

Interviews mit Schulungszentren / Trainern

Interviews mit Eltern

Zusammenstellung von Maßnahmen zur Verbesserung der Zugangswege

Fortbildung „Interkulturelle Kompetenz“
(n= 98 Zuweiser, Schulungszentren und Trainer)

Erprobung an ausgewählten Zentren
mit Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen und
Erhebung von Teilnehmerdaten

KomPaS-Fortbildung „Interkulturelle Kompetenz“

Zielgruppe: Ärzte, Praxispersonal, Organisatoren von Schulungen und Patiententrainer

Dauer: 4 Stunden

Themen:

Internale Zugangsverbesserungen (Interkulturelle Öffnung):

- Reflexion eigener soziokultureller Prägung
- Sensibilisierung gegenüber Bedürfnissen von Familien aus anderen Kulturen und Gesellschaftsschichten

Strukturelle Zugangsverbesserungen (Unterstützungsmöglichkeiten):

- Vorstellen und Diskussion von Verbesserungsmaßnahmen auf verschiedenen Ebenen
- Erarbeiten eines eigenen Konzepts zur Problemlösung

Potentielle Maßnahmen zur Zugangsverbesserung

Rekrutierung

- Kompetenzen des Zuweisers im Kontakt mit den Familien
- einfache Kommunikation mit Zuweisern
- Aufbau und Nutzung von Netzwerken
- Anschauliche Infomaterialien/Filme
- Erkennen und Abbauen von Zugangsbarrieren
- ...

Schulungsorganisation & -durchführung

- Beziehungsaufbau (Telefonate, Gespräche)
- Erfragen der Wünsche, Ängste und Barrieren
- Angebote zur Unterstützung (Zeit-, Wohnortnah, Begleiter, Nachbesprechung)
- Praktische Hilfen (Anträge, Anfahrt)
- Trainerkompetenz (Wertschätzung, Integration, Verstärkung)
- Dolmetscher
- ...

Materialien

- Ansprechende, einfach verständliche Materialien
- Sprachfreie Darstellung, Bilder und Videos
- bilinguales Material
- Infomaterial für Erzieher, Lehrer etc.
- Zusätzliche verbale Erklärungen
- ...



Ergebnisse

Einbindung der Familien

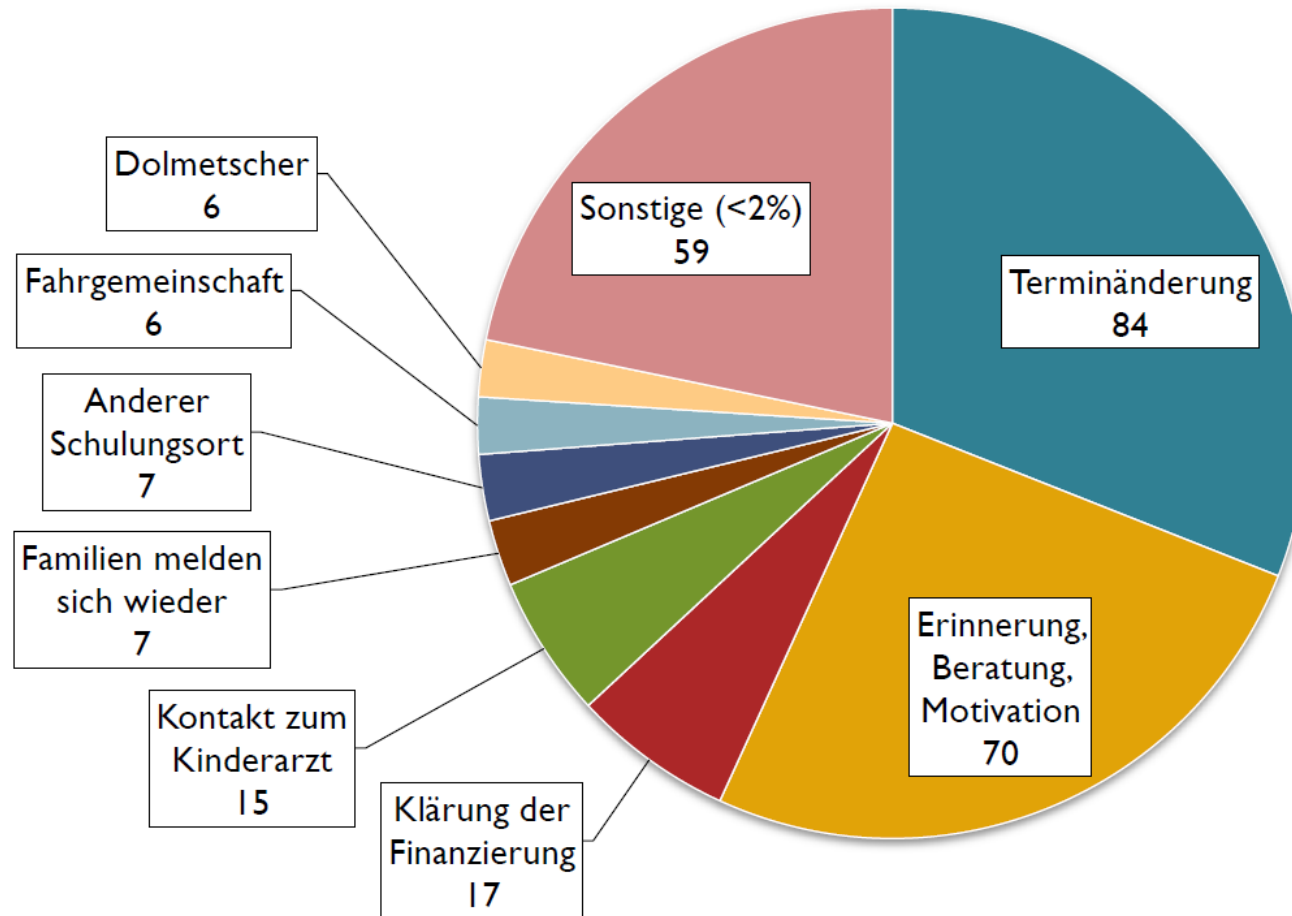
Von den Familien, die im Untersuchungszeitraum an einer Asthma-Schulung teilnahmen, hatten 22% einen Migrationshintergrund und 20% einen niedrigen SES (KiGGS 25% bzw. 28%).

Vor der Schulung war das Krankheitswissen und die Lebensqualität bei Familien mit MB und niedrigem SES signifikant niedriger als bei anderen Familien, die elterliche Krankheitsbelastung höher.

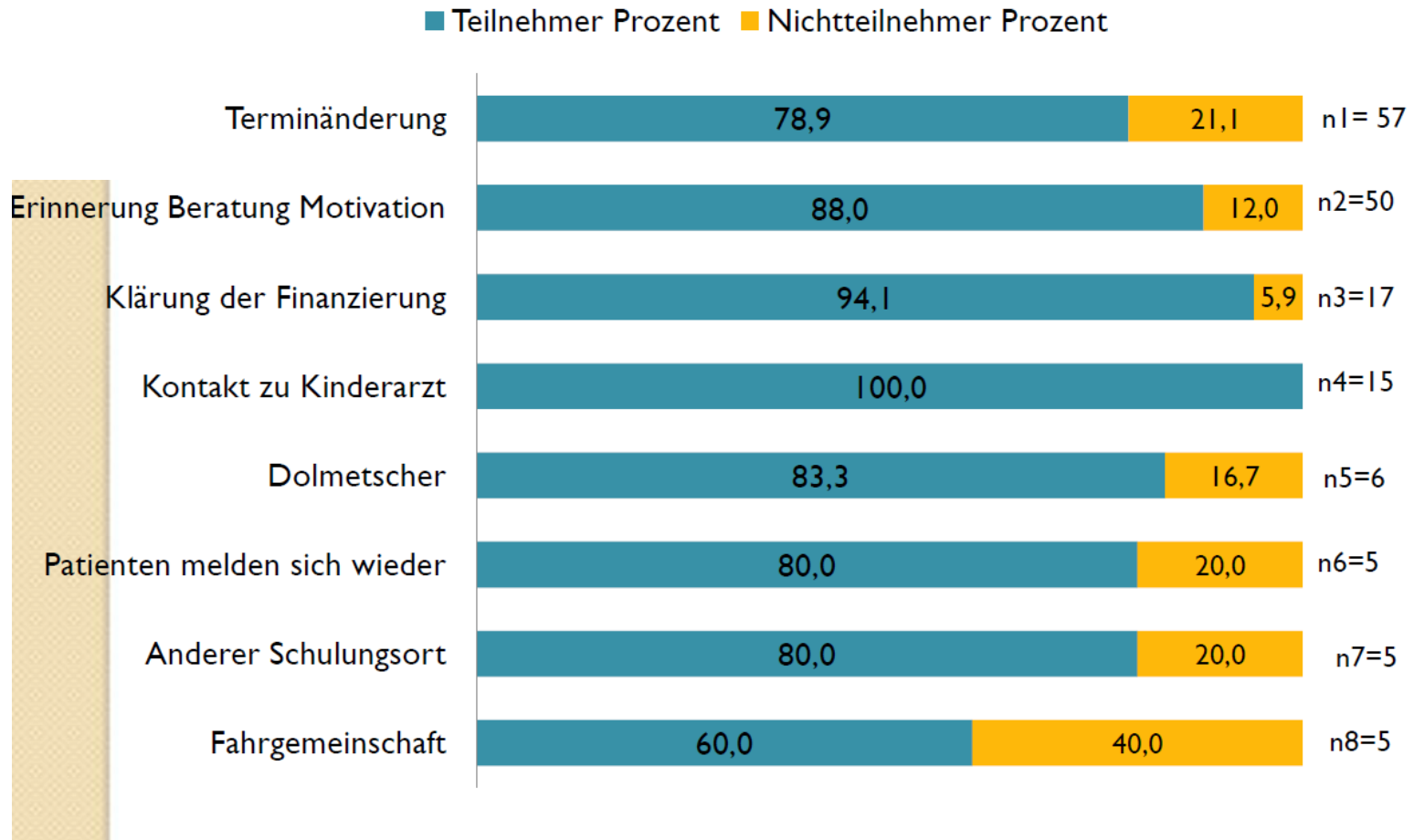
Die *besonderen* Familien zeigten nach der Schulung deutliche Verbesserungen, analog denen der andere Familien.

Allerdings lagen sie nach der Schulung weiterhin in allen Zielparametern unter denen der anderen. Dies war bei Familien mit beidseitigem Migrationshintergrund besonders ausgeprägt.

Eingesetzte Maßnahmen zur Zugangsverbesserung



Zusammenhang zwischen Teilnahme und eingesetzten Maßnahmen



Fazit

Ein halbtägiger Workshop unterstützt Professionals ihren Weg im Umgang mit *besonderen* Familien zu finden.

Durch personelle und strukturelle Maßnahmen (u.a. Kooperation mit dem Zuweiser, regelmäßige Erinnerung/Motivation, praktische Hilfe) können *diese* Familien für die Teilnahme an Schulungen gewonnen werden.

Die *besonderen* Familien profitierten dabei genauso von der Schulung wie andere. Allerdings scheinen sie zum Ausgleich bestehender Defizite zusätzliche Unterstützung zu benötigen.

Die Maßnahmen zur Betreuung dieser Familien fordern zusätzliche zeitliche und finanzielle Ressourcen, die Schulungszentren nur bedingt leisten können.





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Wir sind für den **MSD Gesundheitspreis** nominiert. **Unterstützen Sie** unser Projekt **mit Ihrer Stimme beim Publikumspreis.**

www.msd.de/publikumspreis

Projekt: ModuS – Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder, Jugendliche und deren Familien (www.kompetenznetz-patientenschulung.de)